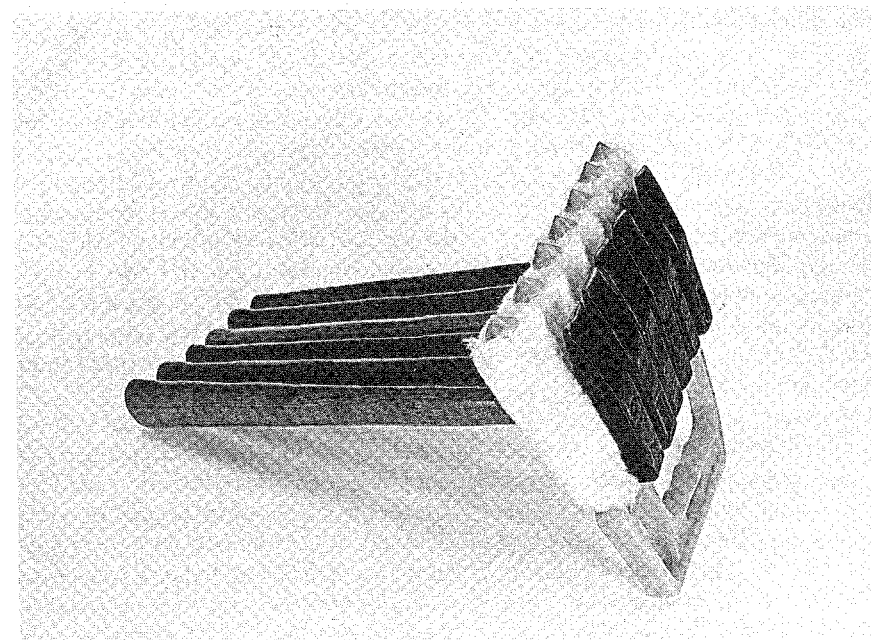
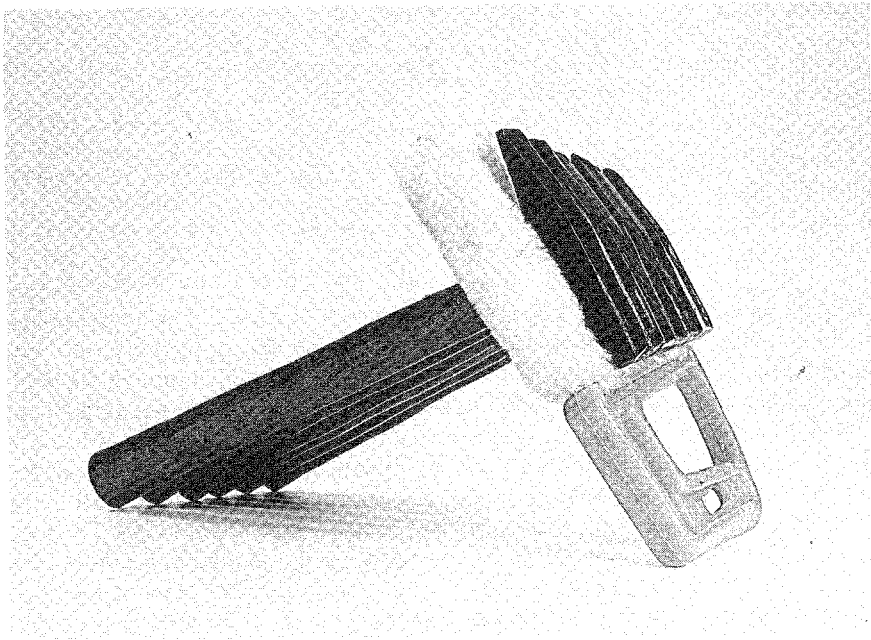


Edition Nr. 13

Ithes Holz
Objekt o.T., 1990
6 Hämmer, 1 Lamellenputzer
17 x 15 x 27 cm
Auflage: 12 Stück, signiert, je 270,- DM incl. Versand

Die Arbeiten der Künstlerin Ithes Holz sind auf den ersten Blick von einer ungeheuren Vielfalt gekennzeichnet. Im Wesentlichen sind es drei Werkgruppen, die ihre künstlerische Produktion kontinuierlich prägen. Zum einen sind es die farblich monochrom gestalteten Quadrate, deren in zahllosen Schichten aufgebaute Farbstruktur einem tiefen und sensiblen Farbdenken entspringt. Sowohl in der Konzeption als auch in ihrer Wirkqualität knüpfen diese Arbeiten an die amerikanischen Tradition der Farbfeldmalerei an. Diesen intensiv-farbigem Öl- und Acrylbildern ist eine Reihe farbiger Zeichnungen gegenübergestellt. In ihrer Form entsprechen diese Zeichnungen bewußt nicht der absoluten Reinform des idealen Quadrates, welches weltweit in sämtlichen formal-ästhetischen wie auch geistig-religiösen Überlegungen mit Ausgewogenheit und Ganzheitlichkeit verbunden wird. In den so betitelten „Annäherungen an ein Quadrat“ setzt die Künstlerin mit der frei geführten Hand Striche und Linien so nebeneinander, daß eine annähernd quadratische Fläche bedeckt ist. Im Gegensatz zu der geschlossenen Dichte und regelmäßigen Vollkommenheit der Bilder weisen die Zeichnungen eine luftige Leichtigkeit auf und beziehen ihre Lebendigkeit gerade aus dem anthropomophen Abweichen von der idealen Quadratform. Die Zeichnungen entsprechen der Sehnsucht nach Ganzheitlichkeit im vollen Bewußtsein seiner ewigen Unerreichbarkeit. Eine dritte Werkgruppe bilden diejenigen Arbeiten, in denen verschiedene Materialien in die Bildstruktur integriert sind: Ihren Reiz beziehen sie aus der Gleichzeitigkeit von der künstlerisch geschaffenen, mehr oder weniger regelmäßigen Struktur, die sich zu einem lebendigen und eher regellos wirkenden naturhaften Chaos gesellt. Die künstlerischen, die profanen und die naturhaften Aspekte werden hier nicht als Gegensätze begriffen, sondern versöhnlich und gleichberechtigt nebeneinander gestellt und in der Bildstruktur miteinander vereint.

Bei näherem Betrachten der gesamten Werkstruktur wird also sehr schnell deutlich, daß das zunächst sehr breit wirkende Spektrum der künstlerischen Lösungen einem einheitlichen Kerngedanken entspringt, einem, der die künstlerische Arbeit von Ithes Holz ganz zentral bestimmt: Alles ist gleichermaßen wichtig und gleichwertig! Die Bilder, die Zeichnungen, die Fundstücke, seien es gesammelte Federn, Steine, Muscheln, Samenknospen, Klauenschuhe, verschiedene Werkzeuge, Haushaltsgegenstände, Verpackungsmaterial oder auch jahreszeitliches Obst, alles ist gleichbedeutend wichtig im künstlerischen Gesamtkonzept.



Alle denkbaren Naturstoffe oder auch industriell hergestellten Kunststoffe können prinzipiell als Material Einzug finden in die künstlerische Produktion. Es existieren keine Hierarchien, ganz im Gegenteil: Ithes Holz denkt bewusst anti-hierarchisch. Sie hegt eine immer gleichbleibende Wertschätzung gegenüber allen Dingen und Phänomenen dieser Welt – eine Haltung, die die Künstlerin aus einer Auseinandersetzung mit ethischen Kernfragen des Zen-Buddhismus bezieht. Alle ihre künstlerischen Betätigungen sind von diesem Gedanken des potentiellen Gleichstellens, Einanderannäherns und bewußten Voneinanderabweichens durchdrungen. An allen zentralen Stellen ihrer Arbeit läßt sich diese Grundüberzeugung ablesen.

Auch im dem Objekt „o.T.“ von 1990, das Ithes Holz hier zum Thema Paarbeziehung vorstellt, werden vermeintliche Gegensätze miteinander vereint. Das harte Material der Hämmer findet seine Entsprechung in dem weichen Plüsch des Lamellenputzers, das Holz steht dem Kunststoff gegenüber, das eine wird gemeinhin mit männlich, das andere mit weiblich assoziiert und wird bestimmt von dem Gegenüber aus aktiver und passiver Energie. In den beiden als gegensätzlich konnotierten, aber im Objekt zusammengeführten Gebrauchsgegenständen prallen enorme emotionale Qualitäten aufeinander, die dennoch als sowohl zusammengehörig wie einheitlich erlebt werden.

Rita Wind

Ithes Holz

1954 geboren in Bork/Westfalen

1974-81 Studium der Freien Kunst an der HBK Kassel

1985-86 Ausbau und Bezug des eigenen Ateliers in Gießen

1989 Beginn mit der Arbeit an Farbquadraten, Auseinandersetzung mit der reinen Farbe in Rückgriff auf altmeisterliche Techniken

Gründung der „freien akademie“, seither regelmäßiges Seminarangebot in Malerei und Zeichnung

1984-93 praktische und theoretische Lehraufträge an den Universitäten Kassel, Frankfurt/M. und Gießen, u.a. zur Frauenforschung

1993 erste Arbeit für den öffentlichen Raum

1996 große Einzelausstellung in der Gießener Kunsthalle

1997 Symposium in Feital/Portugal

Darüberhinaus seit 1981 zahlreiche Einzel-, Gruppen und Themenausstellungen in verschiedenen Galerien und Kunstvereinen im gesamten Bundesgebiet. Ithes Holz lebt und arbeitet in Gießen. Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Kunstsammlungen.